



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Anlagenkonvolut

zum redigierten Wortprotokoll der 57. Sitzung (**öffentliche Anhörung**)
am 17. Januar 2024 zum Thema:

"Kinder- und Jugendreisen"



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)142

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Christoph Knobloch

Geschäftsführer, CTS Gruppen- und Studienreisen GmbH

**Deutscher Bundestag – Ausschuss für Tourismus
Stellungnahme zur Öffentlichen Anhörung zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“
am Mittwoch, 17. Januar 2024, 15 Uhr bis 16.15 Uhr**

CTS Gruppen- und Studienreisen organisiert seit 50 Jahren Studien- und Klassenfahrten in ganz Europa. Mit jährlich über 6.000 Reisegruppen und über 200.000 Schüler/-innen gehört CTS Reisen zu einem der größten Spezial-reiseveranstalter für Gruppen in Deutschland.

Junge Bürgerinnen und Bürger gestalten die Zukunft Europas

Klassenfahrten eignen sich hervorragend, um das Verständnis für demokratische Werte und Institutionen zu stärken. Insbesondere in Zeiten, in denen sich unsere Gesellschaft mit Herausforderungen wie einem Erstarken antidemokratischer Kräfte, zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen und internationalen Konflikten konfrontiert sieht, gewinnen Klassenfahrten eine noch größere Bedeutung.

Der Besuch demokratischer Institutionen wie z.B. des Bundestages oder des Bundesrates im Rahmen einer Berlinfahrt oder europäischer Institutionen bei Reisen ins europäische Ausland sind in vielen Schulen fester Bestandteil des Fahrtenkonzepts. Die Besuche ermöglichen den Schüler/-innen einen Einblick in die Arbeitsweise demokratischer Institutionen und direkte Begegnungen mit deren Abgeordneten.

Eine besondere Rolle in der politischen Bildung spielen Gedenkstättenfahrten. Pädagogisch geschultes Personal bietet den Schüler/-innen die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen deutsche Diktaturen sowie Rassismus und Antisemitismus auseinanderzusetzen. Sie ermöglichen den Schüler/-innen einen eindrücklichen Zugang zur deutschen Zeit- und Gegenwartsgeschichte. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog und zur Vermittlung demokratischer Werte.

Durch die Teilnahme an Gruppenaktivitäten, gemeinsame Entscheidungsprozesse und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven können die Schüler/-innen lernen, wie eine demokratische Gesellschaft funktioniert. Die Förderung von Mitbestimmung und Partizipation während der Reise leistet zudem einen positiven Beitrag zur Entwicklung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern.

Mehr als reine Wissensvermittlung

Durch die Einbindung außerschulischer Lernorte und Begegnungen mit authentischen Lernorten ermöglichen Klassenfahrten den Schüler/-innen eine handlungsorientierte Wissensvermittlung und das Sammeln praxisnaher Erfahrungen.

Reisen ins europäische Ausland und der Austausch mit anderen Kulturen und Lebensrealitäten fördern den Erwerb von Sprachkompetenz und eröffnen den Schüler/-innen die Möglichkeit, eigene Überzeugungen zu hinterfragen und kritisch zu reflektieren.

Als Teil einer Gemeinschaft, die zusammen reist, werden neben den fachlichen auch sozialen Kompetenzen erlernt und gefördert. Gemeinsam getroffene Entscheidungen, respektvoller Umgang miteinander und Toleranz anderen Meinungen gegenüber prägen eine solche Fahrt. Das hierbei erlangte Gemeinschaftsgefühl fördert den Zusammenhalt der Klasse und trägt nachhaltig zu einer Verbesserung des Lernklimas bei. Zudem erhalten Lehrkräfte im Rahmen einer Klassenfahrt die Gelegenheit, ihre Schüler/-innen in einem anderen Kontext zu erleben, sie besser kennen zu lernen und in der Folge individueller zu fördern.

Gerade in Zeiten, in denen Schule vor vielfältigen Herausforderungen steht, kommt den Klassenfahrten eine besondere Bedeutung zu. Als integraler Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungskonzepts und als Teil des Schullebens leisten sie einen wichtigen Beitrag zur handlungsorientierten Vermittlung von Fachinhalten. Darüber hinaus fördern sie die sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen der Schüler/-innen.

Rahmenbedingungen von Schulfahrten

Klassenfahrten sind für die Schüler/-innen verpflichtende Schulveranstaltungen. Die Bundesländer und ihre Ministerien legen durch Verordnungen und Erlasse die Rahmenbedingungen für Schulfahrten fest. Aber auch der Bund gestaltet die Rahmenbedingungen für Schulfahrten maßgeblich mit, insbesondere im Hinblick auf die Teilnahme und die Kostenentwicklung.

So ermöglicht die gezielte Förderung vielen Schüler/-innen die Teilnahme an Klassenfahrten. Besonders für Schüler/-innen aus finanziell schwächeren Familien ist diese Förderung wichtig: Klassenfahrten sind oft die erste Reise ohne die Eltern und ein prägendes Erlebnis.

Aufgrund der hohen Inflation, insbesondere bei den Energie- und Lebensmittelpreisen, sind die Kosten für Klassenfahrten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zu dieser Entwicklung tragen auch gesetzliche Regelungen wie der Reisesicherungsfonds bei. Dies führt zu einem erhöhten Kostendruck in den beteiligten Familien und inzwischen auch dazu, dass Klassenfahrten gekürzt oder sogar ausgesetzt werden.

Eine finanzielle Entlastung ließe sich durch eine Differenzierung der Einlagen in den Reisesicherungsfonds nach Risikoklassen erzielen. Ein Anbieter von Gruppenreisen innerhalb Deutschlands bzw. Europas stellt ein anderes Risiko dar als ein Anbieter von Fernreisen.

Auch im Hinblick auf erleichterte Einreisebedingungen innerhalb Europas kann sich die Bundesregierung für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Schulfahrten einsetzen. So würde eine vereinfachte Einreise nach Großbritannien nach dem „französischen Modell“ ohne Reisepass oder die Wiedereinführung der „Liste der Reisenden“ für Nicht EU-Bürger/-innen eine große Erleichterung für die Organisation, die Teilhabe und auch die Kosten bedeuten.

Zusammenfassung

Klassenfahrten sind eine einzigartige Möglichkeit, nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern auch soziale, interkulturelle und persönliche Kompetenzen zu fördern. Die damit verbundenen Erfahrungen tragen dazu bei, junge Menschen zu mündigen und engagierten Bürgern zu formen, die aktiv an demokratischen Prozessen teilnehmen können. Um Schüler/-innen diese prägende Erfahrung auch in Zukunft zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die besondere Bedeutung von Schulfahrten auch in tourismuspolitischen Diskussionen berücksichtigt wird.



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)143

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Wendelin Haag

Vorsitzender des Vorstands, Deutscher Bundesjugendring

Kinder- und Jugendreisen

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Tourismus am 17.01.2024 im Deutschen Bundestag.

In Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendringen wird nach § 12 Abs. 2 SGB VIII Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Jugendverbandliche Kinder- und Jugendreisen werden beispielsweise als Freizeitmaßnahmen, Ferienfahrten, Zeltlager, Wandertouren und internationale Jugendbegegnungen angeboten. Sie sind als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe in § 11 Abs. 3 SGB VIII gesetzlich verankert. Junge Menschen entscheiden sich aufgrund von Faktoren wie Selbstorganisation und Selbstbestimmtheit, Wertorientierung sowie Freiwilligkeit häufig sehr bewusst für das gemeinsame Verreisen mit Jugendverbänden und -ringen und anderen gemeinnützigen Jugendreiseanbietern gegenüber kommerziellen Angeboten. Gemeinnützige Anbieter führen somit auch den absoluten Großteil der Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durch.¹

Jugendverbandliche Freizeiten sind vielfältige Orte der aktiven Teilhabe junger Menschen, geprägt von Toleranz und Vielfalt. Sie bieten nicht nur Raum für Erholung, Lernen und Gemeinschaft, sondern fungieren als lebendige Schnittstellen für die Einbindung aktueller gesellschaftlicher Diskurse. Jugendverbandliche Freizeiten befähigen zur umfassenden Übernahme von Verantwortung, agieren als dynamische soziale Lernstätten und werden maßgeblich von engagierten Ehrenamtlichen getragen, die sich innerhalb der Jugendverbände kontinuierlich qualifizieren.

Ehrenamt

Jugendverbandliche Freizeiten sind für Kinder und Jugendliche sehr häufig ein Einstieg in ihr ehrenamtliches Engagement. 84% der jungen Menschen, die an jugendverbandlichen Reisen teilgenommen haben, werden selbst einmal ehrenamtliche Teamer*innen² und bringen sich anschließend häufig ein Leben lang ehrenamtlich gesellschaftlich ein. Damit birgt dieses Feld enorme Potenziale zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen. Studien belegen ferner, dass das Fundament für ehrenamtliches Engagement im Erwachsenenalter überproportional häufig bereits im Jugendalter gelegt wird.³ Angesichts der anhaltenden kontroversen Debatten um die Implementierung eines Pflichtdienstes zur Stärkung des sozialen Engagements, sollten auf Freiwilligkeit basierende Möglichkeiten der Gewinnung ehrenamtlich Aktiver, wie das jugendverbandliche Kinder- und Jugendreisen, dringend stärker in Betracht gezogen werden.

Im Kontext jugendverbandlicher Reisen steht das Ehrenamt jedoch zunehmend unter Druck, insbesondere bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die zu einem deutlichen Rückgang der Zahl aktiver ehrenamtlicher Teamer*innen geführt hat.⁴ Diese Herausforderung wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren die Jugendverbände und -ringe vor bedeutende Aufgaben stellen. In diesem Zusammenhang sieht der Bundesjugendring die Politik in der Verantwortung, entschlossen gegen diese Entwicklung anzugehen und die Bedingungen für ehrenamtliches Engagement im Bereich jugendverbandlicher Reisen zu stärken. Eine solche Stärkung ist von essenzieller Bedeutung, um jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen

¹Bensch/ Geiger, BMWi-Zukunftsprojekt: „Grundlagenstudie Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland“ Teil II: Tagesausflüge und Übernachtungsreisen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland und deren wirtschaftliche Bedeutung, 2014, S.69.

²Ilg /Dubiski, Wenn einer eine Reise tut, Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegegnungen, Wochenschau Wissenschaft, 2015, S. 48.

³Haumann, Motive des bürgerschaftlichen Engagements, BMFSFJ, 2013.

⁴Reisner, / Ilg, Auswirkungen der Coronapandemie auf jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen. Eine bundesweite Erhebung des Deutschen Bundesjugendrings, DBJR, 2022.

solcher Reisen Orte ohne Leistungsdruck, für Erholung, Lernen, Gemeinschaft sowie das Ausprobieren und Partizipieren vorzufinden.

Eine proaktive Maßnahme der Bundespolitik zur Förderung ehrenamtlichen Engagements besteht in der Entlastung von Bürokratie und dem Abbau von Haftungsrisiken. Insbesondere im Kontext des Kinder- und Jugendreisens sieht die Jugendverbandsarbeit eine unnötige bürokratische Hürde im unklaren Anwendungsbereich der Insolvenzversicherungspflicht im Pauschalreiserecht. Die Einführung dieser Pflicht löste in den Mitgliedsorganisationen des Bundesjugendrings erhebliche Unsicherheit bei der Freizeitmaßnahmenplanung aus, insbesondere hinsichtlich des Ausnahmetatbestands des § 651a Abs. 5 Nr. 2 BGB. Vor allem die vielen rein ehrenamtlich getragenen Planungen für selbstbestimmte Jugendreisen sind mit einer juristischen Laienbewertung aufgrund der unbestimmten Rechtsbegriffe des § 651a Abs. 5 Nr. 2 BGB in der Praxis schlichtweg überfordert. Auch fehlt es an einer Begriffsauslegung durch die Rechtsprechung. Die anstehende Evaluierung des Gesetzes auf Bundesebene bietet eine Gelegenheit, die Ausnahmetatbestände mindestens in der Gesetzesbegründung zu präzisieren und so der Unsicherheit und Überforderung junger Ehrenamtlicher entgegenzutreten. Junges Ehrenamt sollte sich auf die inhaltlichen und gestalterischen Tätigkeiten fokussieren können ohne einen Großteil der Zeit darauf verwenden zu müssen, rechtliche Unsicherheiten auszuloten und Formalien zu übernehmen.

Neben der rechtlichen Unsicherheit im Rahmen des Pauschalreiserechtes bindet ebenso der formelle Akt der Beantragung von Führungszeugnissen ehrenamtliches Engagement und Ressourcen, die sinnvoller für pädagogische Angebote verwendet werden könnten. So sind in der Jugendarbeit tätige Personen, darunter auch viele ehrenamtliche Funktionsträger*innen im Rahmen jugendverbandlicher Reisen, derweil zur Beantragung von Führungszeugnissen verpflichtet. Das Ziel muss es sein, die Ehrenamtlichen an dieser Stelle durch einen Abbau von Bürokratie effektiv zu entlasten. Hierzu hat der Bundesjugendring bereits konkrete Vorschläge erarbeitet. Diese schließen die Einrichtung eines Bundeszentralregisters ein, über welches der jeweilige Träger digital eine entsprechende Unbedenklichkeitsbescheinigung abrufen kann, die das Vorhandensein einschlägiger Straftaten dokumentiert.⁵

Ein weiteres Hindernis für ehrenamtliches Engagement im Rahmen jugendverbandlicher Reisen stellen die Freistellungsregelungen für Ehrenamtliche dar. Zwar bestehen in einigen Bundesländern bereits gesetzliche Regelungen zur Freistellung von der Beschäftigung, die ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit unterstützen und fördern. Diese Gesetze erreichen aber nur Ehrenamtliche, die auch Arbeitnehmer*innen sind. Studierende wie auch Schüler*innen haben keine Möglichkeit, zeitliche Freiräume für ehrenamtliches Engagement mitzubestimmen. Insbesondere die Landesjugendringe setzen sich daher in ihrem Bundesland dafür ein, eventuell bestehende Freistellungsgesetze auszuweiten oder neue gesetzliche Regelungen anzustreben. Der Anstoß eines Dialogprozesses der Länder durch den Bund ist wünschenswert.

Die Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen wird durch bürokratische Hindernisse im Zusammenhang mit der Beantragung und Ausstellung von Visa für Maßnahmen außerhalb des Schengen-Raumes erheblich beeinträchtigt. Insbesondere Maßnahmen mit afrikanischen Partnerorganisationen müssen oft kurzfristig abgesagt werden, da Visa entweder nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht ausgestellt werden. Die Träger sehen sich in der Regel mit den entstandenen Kosten konfrontiert, und das Problem wird durch die mangelnde Erreichbarkeit in den deutschen Auslandsvertretungen und dem Auswärtigen Amt verschärft. Zusätzlich stellen unrealistische Anforderungen an Träger in der Internationalen Jugendarbeit hinsichtlich des Visa-Antragsprozesses, wie beispielsweise impraktikable Vorlaufzeiten und Antragsfristen, eine Herausforderung dar. Ebenso kritisch sind die geforderten Nachweise zur wirtschaftlichen und familiären Bindung der Antragsteller*innen.

⁵DBJR, Weiterentwicklung § 72a SGB VIII, 2019.

Nicht zuletzt sorgt auch die gesetzliche Kennzeichnungspflicht bei Lebensmitteln für Unsicherheit bei den häufig ehrenamtlichen Veranstalter*innen jugendverbandlicher Reisen. Herausfordernd ist die unklare Rechtslage, ob der Anwendungsbereich der Lebensmittelinformationsverordnung auch für die teilweise von Ehrenamtlichen verantworteten (Gruppen-)Maßnahmen eröffnet ist. Der Verordnung selbst mangelt es an einer eindeutigen Ausnahmegvorschrift. Erforderlich wäre auch hier eine gesetzliche Klarstellung, dass ehrenamtliche Tätigkeiten jedenfalls im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII von der gesetzlichen Kennzeichnungspflicht ausgenommen sind.

Eine Stärke der Jugendverbandsarbeit ist die Ausbildung ehrenamtlicher Teamer*innen nach qualifizierten Standards, die sich an den aktuellen Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit orientiert. Gemeint ist die Jugendleiter*innen-Card (Juleica),⁶ ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit, der in den Jugendverbänden Voraussetzung dafür ist, ehrenamtlich Ferienfreizeiten begleiten zu können. Durch die Juleica-Ausbildung erwerben Ehrenamtliche wichtige Kenntnisse in den Bereichen Gruppen- und Spielpädagogik, Kommunikation, Projektmanagement, Werte- und Demokratiebildung, Kompetenzen im Bereich der Diskriminierungskritik und Wissen zum Kinder- und Jugendschutz sowie der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Zur Ausbildung gehören auch Inhalte wie Rechts- und Versicherungsfragen, Aufsichtspflicht und viele weitere Themenfelder. In der Ausbildung und im Engagement werden mitunter soziale Kompetenzen erworben, die nicht nur im Rahmen der Jugendarbeit, sondern auch im beruflichen Zusammenhang als Kompetenznachweis sehr nützlich sind. Vor der Covid-19-Pandemie beantragten jährlich 30.000 junge Engagierte in Deutschland eine Juleica. Ein vergleichbares Qualifikationsinstrument für Ehrenamtliche gibt es in kaum einem anderen Bereich des ehrenamtlichen Engagements. Sie ist daher auch ein wichtiges Qualitätssiegel jugendverbandlicher Reisen.

Die Juleica dient dabei auch als Instrument der Anerkennung und Wertschätzung, beispielsweise als Grundlage für Freistellungen aber auch durch Vergünstigungen, die den Jugendlichen selbst oder den Gruppen zu Gute kommen können. Im Kontext des Ehrenamtes geht es im Allgemeinen auch um die Schaffung von Anerkennungsstrukturen auf politischer Ebene. In politischen Diskursen muss deutlich werden, dass junges selbstorganisiertes Engagement im Wesentlichen zu einer funktionierenden demokratischen Struktur und Zivilgesellschaft beiträgt. So wie es aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken ist, braucht ehrenamtliches Engagement die notwendige politische Würdigung. Die Vollversammlung des Bundesjugendrings hat mit der im Oktober 2023 verabschiedeten Position "Deutschland-Ticket entgeltfrei in Juleica integrieren"⁷ aufgezeigt, wie dies erreicht werden kann. In dieser Position wird die bundesweite, kostenfreie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für Inhaber*innen der Juleica gefordert. Die Mitgliedsorganisationen des Bundesjugendrings schlagen vor, die bestehenden Leistungen des "Deutschland-Tickets" in die Juleica zu integrieren und von Bund und Ländern dauerhaft und vollständig zu finanzieren. Die politische Umsetzung dieser Förderung würde nicht nur eine politische Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bedeuten, sondern auch einen signifikanten Beitrag zur Umsetzung klimafreundlicher Jugendreisen leisten, da Reiseziele innerhalb der Bundesrepublik kostenfrei erreicht werden könnten.

Zentral ist weiterhin, dass es entsprechende Orte gibt, an denen Kinder- und Jugendreisen stattfinden können. Jugendbildungsstätten und gemeinnützige Übernachtungs- und Freizeitstätten sind zentrale infrastrukturelle Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Unterschiedliche Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten haben jedoch zu einem Rückgang der Zahl entsprechender Einrichtungen geführt. Zugleich wurde ein Investitionsbedarf bei zahlreichen verbliebenen Einrichtungen wegen gestiegener Anforderungen sichtbar. Allein eine Umfrage mit 450 teilnehmenden Einrichtungen, die die Fachstelle Jugendreisen des Bundesjugendrings im vergangenen Jahr durchführte, ergab einen Investitionsbedarf von ca. 400 Millionen Euro, maßgeblich im Bereich der energetischen Sanierung. Der Bundesjugendring spricht sich schon lange für die

⁶[Homepage der Juleica.](#)

⁷[DBJR, Deutschlandticket entgeltfrei in die Juleica integrieren, 2023.](#)

Umsetzung eines entsprechend ausgestatteten Investitionsprogramms für Jugendbildungsstätten und andere gemeinnützige Freizeit- und Übernachtungsstätten aus. Bestehende Programme, wie das Sanierungsprogramm kommunaler Einrichtungen des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen oder das Bauprogramm des Bundes in der Kinder- und Jugendhilfe können aufgrund ihrer Förderschwerpunkte bisweilen die spezifischen Bedarfe der Jugendbildungsstätten nicht abdecken, ihr Fortbestehen und eine bedarfsgerechte Ausstattung sind aufgrund der aktuell angespannten Situation im Bundeshaushalt zumindest fraglich. Der Bundesjugendring begrüßt daher, dass das Thema Kinder- und Jugendreisen im Allgemeinen und die besonderen Bedarfe der Jugendbildungsstätten und anderen gemeinnützigen Übernachtungs- und Freizeitstätten im Speziellen Eingang in die Überlegungen zur Erarbeitung der Nationalen Tourismusstrategie (NTS) unter Leitung des BMWK finden.

Pädagogik

Jugendverbandliche Reisen ermöglichen einzigartige Lern- und Gemeinschaftserfahrungen für junge Menschen. Als unverzichtbarer Bestandteil des außeralltäglichen, non-formalen sozialen Lernens fördern sie gleichermaßen Selbstständigkeit und Kooperation unter Kindern und Jugendlichen. Im Unterschied zu vielen kommerziellen Jugendreiseanbietern bieten jugendverbandliche Reisen kein "All-Inclusive-Paket", sondern befähigen junge Menschen dazu, selbst Verantwortung für den gemeinsamen Alltag und dessen Gestaltung zu übernehmen. Jugendverbandliches Reisen steht für die kollektive Übernahme von Verantwortung, sei es durch gemeinsame und selbstorganisierte Planung, die Bewältigung alltäglicher Gemeinschaftsaufgaben wie Kochen oder die aktive Mitwirkung aller bei der Organisation und Umsetzung von Programmpunkten. Diese partizipatorische Struktur fördert nicht nur die Selbstbestimmung, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der teilnehmenden jungen Menschen.

Ferner eröffnen jugendverbandliche Reisen Räume, in denen Kinder und Jugendliche in ihrer zwischenmenschlichen Interaktion und persönlichen Entwicklung gestärkt werden. Dies schließt die Förderung ihrer Konfliktfähigkeit ein. Durch den Fokus auf Gemeinschaft und aktive Beteiligung besteht keine Möglichkeit, Konflikten auszuweichen. Stattdessen bildet die sozialverantwortliche Konfliktbearbeitung und Kompromissfindung einen wesentlichen Bestandteil der Lernumgebung jugendverbandlicher Reisen. Angesichts zunehmender gesellschaftlicher Konflikte stellt dies einen unverzichtbaren Beitrag zu konstruktiven innergesellschaftlichen Aushandlungsprozessen dar.⁸

Jugendverbandliche Reisen bilden nicht nur einen bloßen Freizeitrahmen ab, sondern fungieren als sorgfältig gestaltete pädagogische Freiräume, die es jungen Menschen ermöglichen, ihre persönlichen Interessen gemeinschaftlich zu entfalten. Gerade in Zeiten, in denen die Einsamkeit unter jungen Menschen durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verstärkt wurde, bieten jugendverbandliche Reisen eine wertvolle Struktur für Aktivitäten und den Austausch mit Peers. Die Aktivitätsstruktur, die jugendverbandliche Reisen anbieten, ermöglicht den Jugendlichen, sich auf eine freie und kreative Weise mit Gleichaltrigen zu verbinden und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Durch die Schaffung eines Umfelds, in dem sich junge Menschen gehört und akzeptiert fühlen, werden positive Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit erzielt. Darüber hinaus fungieren jugendverbandliche Netzwerke als wertvolle Unterstützungssysteme, da Gleichaltrige und engagierte Betreuungspersonen einen Raum für empathisches Zuhören und einen offenen Austausch bieten. Diese peer-to-peer-Unterstützung ist besonders wertvoll, da sie es den Jugendlichen ermöglicht, sich in einer unterstützenden Umgebung zu öffnen und Erfahrungen zu teilen, was in der Bewältigung von Krisen von entscheidender Bedeutung ist. Angesichts der Gleichzeitigkeit mehrerer gesellschaftlicher Krisen, die Jugendliche direkt und indirekt betreffen, bewirken jugendverbandliche Reisen eine essentielle Stärkung der Resilienz junger Menschen.

⁸Vgl. hierzu Westphal, Kritik- und Konfliktkompetenz Eine demokratietheoretische Perspektive auf das Kontroversitätsgebot, APuZ, 2018.

Jugendverbandliche Reisen stellen häufig ein bewusst gestaltetes Gegenmodell zu reinem Konsumdenken dar und reflektieren kritisch aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen. Als non-formale Bildungsumgebungen sind sie mögliche Gestaltungsräume, in denen junge Menschen ihre politischen Forderungen in die gelebte Praxis übertragen. Jugendliche setzen in diesem Kontext Themen, die für sie von Relevanz sind, und gestalten ihre Freizeit entsprechend ihrer individuellen Interessen aus. Eindrückliche Beispiele hierfür finden **sich in der digitalen Handreichung „17 Ziele, 17 Freizeiten“**⁹ erstellt von der Werkstatt Jugendreisen beim Bundesjugendring, die verdeutlicht, wie intensiv sich Jugendverbände bereits mit der Integration nachhaltiger Aspekte in Kinder- und Jugendreisen auseinandergesetzt haben. Damit tragen diese Reisen nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Teilnehmenden bei, sondern dienen auch als exemplarische Lernorte für nachhaltiges Denken und Handeln.

Insgesamt präsentiert sich die Kinder- und Jugendreisepädagogik in jugendverbandlichen Kontexten als eine umfassende und praxisnahe Form der Bildung, die über den bloßen Freizeitcharakter hinausgeht. Durch die vielfältigen pädagogischen Zielsetzungen wird nicht nur der Erwerb von Wissen gefördert, sondern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen sowie die Stärkung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dieser integrative Ansatz ermöglicht es jungen Menschen, in einem geschützten Raum ganzheitlich zu lernen und ihre Persönlichkeit auf unterschiedlichen Ebenen zu entfalten. Somit wird jugendverbandliches Reisen zu einer bedeutenden Säule non-formaler Bildung, die weitreichende positive Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden und Ehrenamtlichen entfaltet.

Demokratieförderung

Jugendverbandliche Reisen tragen auf vielfältige Weise zur Demokratieförderung bei. Bereits ihre **Struktur als „Werkstätten der Demokratie“ hebt die Bedeutung von Jugendverbänden** als Anbieter von Jugendreisen für die Demokratieförderung besonders heraus. Mit ihren Bildungsangeboten, ihrer politischen Arbeit, als Orte gelebter Demokratie sowie als Impulsgeber für die Gesamtheit der demokratischen Zivilgesellschaft auf Basis ihrer ständig neuen Erfahrungen mit Eigenverantwortung und Mitbestimmung leisten Jugendverbände einen nicht wegzudenkenden Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.¹⁰

Wird für die Demokratieförderung die Definition nach Elisa Walter und Katrin Ehnert angelegt, dann sind darunter drei verschränkte Bereiche zu verstehen: die individuelle Kompetenz- und Haltungsentwicklung, eine Verfahrensentwicklung sowie die Struktursicherung und -entwicklung. Die Referentinnen des Deutschen Jugendinstituts verstehen darunter **„den Verbund aus Angeboten, Maßnahmen, Strukturen und Verfahren, die zum Erhalt und zur Entwicklung einer demokratischen politischen Kultur auf Grundlage der Grund- und Menschenrechte beitragen“**.¹¹

Demokratieförderung als individuelle Kompetenz- und Haltungsentwicklung besteht durch den Erwerb von Kenntnissen, Überzeugungen und handlungspraktischen Kompetenzen. Die aktive Teilnahme an demokratischen Prozessen erleben und erlernen junge Menschen in Jugendverbänden **„im Kleinen“**. **Beteiligung ist in Jugendverbänden keine pädagogische oder konzeptionelle Entscheidung Erwachsener, sondern konstitutives Element**.¹² So sind sie im Kontext jugendverbandlicher Reisen von Beginn an in Entscheidungsprozesse eingebunden, die sowohl die Rahmenbedingungen der Reise als auch die Gestaltung des Programms umfassen können. Die zuvor erwähnte Konflikt- und Kritikkompetenz wird dabei ebenfalls in den Gruppendynamischen Prozessen ausgebildet und begleitet. Die umfangreichen Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen im

⁹[DBJR, 17 Ziele, 17 Freizeiten.](#)

¹⁰hierzu aktuell Landesjugendring NRW, Wirksamkeitsdialog. Sind Jugendverbände Werkstätten der Demokratie?

¹¹Walter/Ehnert, Was ist Demokratieförderung? Journal für Politische Bildung 13. Jg., H. 2, S. 20, 2023.

¹²BMFSFJ/DBJR, [Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis](#), S.73, 2022.

Rahmen jugendverbandlicher Reisen machen diese einzigartig und heben sie von kommerziellen Anbietern ab. Damit stellen sie auch eine Demokratieförderung durch die Aushandlung und Anwendung von partizipativen und inklusiven Verfahren der Beteiligung und Konfliktbewältigung dar.

Jugendverbände haben den Anspruch ihre Reisen für alle jungen Menschen zugänglich zu machen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer sexuellen Orientierung, körperlicher oder geistiger Behinderungen, ihrer Religion, ihres sozialen Status oder ihrer Herkunft. Das ist der gemeinsame Anspruch in der Jugendverbandsarbeit, der sich auch in der, von der 88. DBJR-Vollversammlung im **Oktober 2015 beschlossenen Position „FERIEN(-reisen) für alle – ohne Wenn und Aber!“ wiederfindet.**¹³

Die Jugendverbände und die Fachstelle Jugendreisen beim Bundesjugendring entwickeln hierzu stetig praxisorientierte Ideen und Vorschläge, wie beispielsweise eine Handreichung zur queersensiblen Ausgestaltung von Jugendreisen.¹⁴ Erst kürzlich hat die Bundesregierung in ihrer Antwort (20/9456)¹⁵ auf eine Kleine Anfrage (20/9079)¹⁶ der Partei DIE LINKE das Engagement der Werkstatt Jugendreisen des Deutschen Bundesjugendrings für die queere Jugendarbeit hervorgehoben. Insbesondere werden die vielfältigen Angebote der Werkstatt Jugendreisen gelobt, die einen intensiven Austausch zwischen Jugendverbänden und die Weiterentwicklung queersensibler Jugendreisen fördern. Auch sind jugendverbandliche Reisen im Vergleich zu kommerziellen Jugendreisen häufig kostengünstiger oder verfügen über Mechanismen wie einen solidarischen Teilnahmebeitrag, um auch Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an den Maßnahmen zu ermöglichen. Gleichwohl gehen die aktuellen Preissteigerungen im Zuge der Inflation auch an jugendverbandlichen Reisen nicht gänzlich vorbei. 2023 hat die Fachstelle Jugendreisen des Bundesjugendrings bei seinen Mitgliedsorganisationen eine Erhebung zu den Teilnahmebeträgen von Ferienfreizeiten durchgeführt. Im Mittel sind die Kosten demnach gegenüber 2019 um 25% gestiegen. Das ist eine drastische Steigerung der Kosten für eine Jugendreise, die nicht einfach auf die Kinder und Jugendlichen umgelegt werden darf. Ziel und Auftrag der Jugendverbandsarbeit bleibt, dass alle jungen Menschen sich die Teilnahme an jugendverbandlichen Reisen leisten können. Denn zuletzt bedeutet diese Demokratieförderung als Struktursicherung und -entwicklung auch die Teilhabe und das demokratische Engagement aller jungen Menschen.¹⁷ Damit das gewährleistet ist, braucht es auf allen föderalen Ebenen eine Erhöhung und eine an die Preissteigerungsrate angepasste Dynamisierung der Förderung der Jugendverbände.

Das Ermöglichen von Begegnungen junger Menschen auch über nationalstaatliche Grenzen hinaus nach Europa und in die ganze Welt hat in den Jugendverbänden eine lange Tradition. Jugendverbände beteiligten sich mit ihren internationalen Jugendbegegnungen aktiv und kontinuierlich an der besonderen Verantwortung Deutschlands zur Sicherung des Friedens in Europa und der Welt. Über die Jahre entstanden institutionelle Partnerschaften von Verbänden und persönliche Freundschaften von Jugendlichen in vielen verschiedenen Ländern. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit des Bundesjugendrings mit dem ukrainischen Jugendring (NYCU) und dem israelischen Jugendring (CYMI). So war etwa die Leiterin der Abteilung für Jugendorganisationen des israelischen Jugendrings erst kürzlich beim Hauptausschuss des Bundesjugendrings zugegen, um mit den anwesenden Mitgliedsorganisationen die Situation der israelischen Jugendverbände im aktuellen Konflikt und die Lage von jungen Menschen in Israel zu diskutieren.¹⁸

Die Aufgabe der Jugendverbände in der internationalen Jugendarbeit ist es, internationale Solidarität erlebbar zu machen, Toleranz zu fördern und junge Menschen für gesellschaftliche Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Praxen zu sensibilisieren.

¹³DBJR, [Ferien\(-reisen\) für alle](#), 2015.

¹⁴DBJR, [FAQ zur gemischtgeschlechtlichen Unterbringung erschienen](#), 2023.

¹⁵Deutscher Bundestag, [Antwort der Bundesregierung zur Förderung queerer Jugendarbeit](#), 2023.

¹⁶Deutscher Bundestag, [Kleine Anfrage zur Förderung queerer Jugendarbeit](#), 2023.

¹⁷Walter/Ehnert, Was ist Demokratieförderung? In Journal für Politische Bildung 13. Jg., H. 2, S. 22, 2023.

¹⁸DBJR, [Partnerjugendring CYMI aus Israel zu Gast auf dem Hauptausschuss](#), 2023.

Um diese unmittelbare Lebens- und Lernerfahrung zu ermöglichen, führen die Jugendverbände seit jeher bilaterale und multilaterale Begegnungsreisen, internationale Seminare und Workshops zu gemeinsamen (Jugend-)Themen wie Beteiligung, Umweltschutz und Entwicklung durch. Diese gehen weit über eine reine Erlebnis- und Spaßorientierung und die bloße Reise in andere Länder hinaus. Jugendverbände bringen junge Menschen zusammen und lassen sie Teil haben an der Lebenswelt der jeweils anderen. So entstehen Verständnis und Empathie für einen anderen Blick auf die Welt und die gemeinsamen Herausforderungen, vor die sich die junge Generation gestellt sieht. In Hinblick auf die weltweiten kriegerischen Auseinandersetzungen, die steigende Einflussnahme europafeindlicher, rechtsextremer und menschenfeindlicher Parteien in den EU-Mitgliedsstaaten oder einem sich gesellschaftlich weiter manifestierenden Rassismus brauchen wir den internationalen Jugendaustausch und die grenzenlose Zusammenarbeit mehr denn je. Um diese auch weiterhin zu realisieren, braucht es eine wirklich bedarfsgerechte Förderung der internationalen Jugendarbeit. Dazu gehören unter anderem die Erhöhung des Gesamtvolumens der Förderung, die Erhöhung von Tagessätzen im Kinder- und Jugendplan des Bundes und die Gleichstellung der Förderung von Jugendbegegnungen mit Fachkräftemaßnahmen. Der für 2024 angesetzte Aufwuchs von rund einer Million Euro für die internationale Jugendverbandsarbeit im Kinder- und Jugendplan des Bundes ist ein guter Anfang, deckt jedoch bei weitem nicht die festgestellten Bedarfe.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jugendverbandliche Reisen weit mehr als bloße "Reisen" darstellen. Sie fungieren oft als Eintrittspunkt in langfristiges ehrenamtliches Engagement, das bis ins Erwachsenenalter reicht. **Als „Werkstätten der Demokratie im Kleinen“ ermöglichen sie jungen Menschen umfassende Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten, wodurch Erfahrungen der Selbstwirksamkeit entstehen.** Sie dienen als Orte des non-formalen Lernens und gelebter Demokratie, die aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren. Jugendverbände sind dynamisch und innovativ in der Weiterentwicklung des Jugendreisens tätig, sie sind "progressiv unterwegs" und gesellschaftlich eingebettet, bundesweit und flächendeckend bis in die Kommunen. Als Räume der Möglichkeiten bieten sie Teilnehmenden und ehrenamtlichen Teamer*innen die Gelegenheit, sich über den gewohnten Alltag hinaus zu entfalten, Neues zu erleben und neue Perspektiven zu entdecken. Durch ihre internationalen Begegnungen leisten Jugendverbände konkrete Friedens- und Verständigungsarbeit.



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)144

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Dennis Peinze

Geschäftsführer, Bundesforum Kinder- und Jugendreisen e.V.

Stellungnahme des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. im Rahmen der öffentlichen Anhörung „Kinder- und Jugendreisen“ im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages am 17.01.2024

Kinder- und Jugendreisen Bildung - Demokratieförderung - Ehrenamtliches Engagement

Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. ist der Zusammenschluss bundesweit tätiger Verbände, Träger und Organisationen, die im Bereich des Kinder- und Jugendreisens tätig sind. Ziel ist die Förderung, Weiterentwicklung und Stärkung des Kinder- und Jugendreisens. Die vorrangigen Arbeitsschwerpunkte, die sich aus diesem Ziel ergeben, sind Qualität, fachlicher Austausch und Interessenvertretung.



In unserer Stellungnahme zur Anhörung im Tourismusausschuss vom 30.11.2022 haben wir uns auf die Zukunftsfähigkeit des Kinder- und Jugendreisens konzentriert. Wir haben bereits auf die Vielfalt der Anbieter und Angebote, die Bedeutung der nonformalen Bildung und die Unterstützung des Ehrenamtes hingewiesen. Zudem sind wir bereits ausführlich auf Zahlen- und Datenmaterial zum Arbeitsfeld des Kinder- und Jugendreisens eingegangen. Deswegen verweisen wir dazu auf diese Stellungnahme und konzentrieren uns auf die Bedeutung des Kinder- und Jugendreisens in den Bereichen Bildung, Demokratieförderung und Ehrenamt.

Bildung

Kinder- und Jugendreisen sind eng mit pädagogischen Zielen verknüpft. Je nach Anbieter bzw. Träger können diese unterschiedlich ausgeprägt sein. Sie bieten eine einzigartige Gelegenheit für außerschulische Bildung und persönliche Entwicklung. Durch das Reisen erwerben junge Menschen soziale, kulturelle und praktische Fähigkeiten, die im normalen Schulalltag oft zu kurz kommen. Pädagogische Konzepte im Rahmen dieser Reisen umfassen Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und interkulturellen Austausch, was zur ganzheitlichen Entwicklung der Jugendlichen beiträgt.

Kinder- und Jugendreisen sind ein wichtiger nonformaler Bildungsort. Sie bieten herausragende Möglichkeiten, um neue Verhaltensmuster und Fähigkeiten auszuprobieren und leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Um zu beschreiben, warum Kinder- und Jugendreisen ein Ort sind, an dem nonformale und informelle Bildung besonders gute Bedingungen vorfindet, lassen sich die fünf Dimensionen nonformaler und informeller Bildung heranziehen:

1. Übernahme von Verantwortung
2. Wirkung des eigenen Handelns erfahren
3. Aneignung und Gestaltung von Räumen
4. Aneignung und Gestaltung kultureller Praxis
5. Bewältigung der Lebensaufgaben

Insgesamt ist das Kinder- und Jugendreisen in Deutschland mehr als nur eine Freizeitaktivität. Es ist ein Instrument zur Förderung von sozialen, pädagogischen und demokratischen Kompetenzen, das jungen Menschen hilft, zu verantwortungsbewussten und weltoffenen Bürgern heranzuwachsen.

Demokratieförderung

Kinder- und Jugendreisen tragen zur Demokratiebildung bei. Jugendliche lernen, in Gruppen Entscheidungen zu treffen, sich in Diskussionen einzubringen und unterschiedliche Meinungen zu respektieren. Die Erfahrungen auf diesen Reisen spiegeln die Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft wider, wie Toleranz, Respekt und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion. Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen wird das Verständnis für Vielfalt und Pluralismus gefördert, was für die Entwicklung einer demokratischen Grundhaltung essenziell ist.

Das Verständnis im Kinder- und Jugendreisen ist geprägt von einer freiheitlichen Haltung, bei der auch politische Bildung und frei gestaltbare Inhalte eine wichtige Rolle spielen; ebenso wichtig ist es, Jugendliche aktiv mitgestalten zu lassen und verfassungsfeindlichen Tendenzen Widerstand zu leisten und so ein Bekenntnis zu Eigenverantwortung und Mitbestimmung zu zeigen. Solidarität ist dabei besonders wichtig.

Ehrenamt

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Bereich Kinder- und Jugendreisen sind von großer Bedeutung. Sie ermöglichen nicht nur einen kostengünstigeren Zugang zu Reiseerfahrungen für junge Menschen, sondern bieten auch Chancen für ehrenamtlich Engagierte, Führungsqualitäten und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Ehrenamtliche leisten einen wesentlichen Beitrag zur Organisation und Durchführung von Reisen, von der Planung bis hin zur Betreuung. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Verantwortungsübernahme.

Die Kinder und Jugendlichen werden auf den Reisen von gut ausgebildeten Betreuer*innen begleitet. Diese gewährleisten insbesondere die Wahrnehmung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht der Minderjährigen. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner*innen für die Kinder und Jugendlichen und gestalten mit ihnen das Programm. Im Rahmen einer umfangreichen Ausbildung werden ihnen die rechtlichen und pädagogischen Grundlagen vermittelt. Ein sehr großer Anteil dieser Betreuer*innen verrichtet die Tätigkeit ehrenamtlich.

Dieses wichtige Engagement bietet ein vielseitiges Tätigkeitsfeld im freizeitpädagogischen Bereich und Praxiserfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Pädagogisch begleitete Reisen für Kinder und Jugendliche bieten neben Erholung und Entspannung insbesondere Möglichkeiten zur Beteiligung und aktiven Mitgestaltung. Sie fördern soziales und demokratisches Verhalten, Inklusion und Diversität. Sie führen zu Verständnis und Akzeptanz unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft sowie Kennenlernen und Bewahren von Natur, Umwelt und Kultur. Dies gilt für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen und die Betreuer*innen.

Aktuelle Forderungen und Positionen

Sorgen Sie dafür allen Kindern und Jugendlichen, egal welcher Herkunft oder Status, Kinder- und Jugendreisen zu ermöglichen und sie, wie auch die Träger, dabei zu unterstützen. Kinder- und Jugendreisen müssen für alle möglich sein – niemand darf aufgrund von Zugängen oder finanziellen Beschränkungen zurückgelassen werden!

Sorgen Sie dafür, dass Schul- und Klassenfahrten fester Bestandteil von Schule sind und schaffen Sie entsprechende Rahmenbedingungen.

Die Strukturen des Kinder- und Jugendreisens müssen erhalten und verstetigt werden. So wird eine optimale Qualität der Angebote gesichert und der notwendige fachliche Austausch geführt.

Sorgen Sie für die Fortführung und finanzielle Unterstützung von Studien zum Kinder- und Jugendreisen, u.a. BMWi Studie zur Zukunft des Kinder- und Jugendtourismus 2014, Panelstudie „Freizeitenevaluation“.

Sorgen Sie für eine praxisorientierte und differenzierte Gesetzgebung im Pauschalreiserecht.

Sorgen Sie für gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Dies schließt ausdrücklich auch die verlässliche und ausreichende finanzielle Ausstattung der Freiwilligendienste auf allen Ebenen mit ein.

Sorgen Sie für eine Vereinheitlichung der Einreisebestimmungen von Jugendgruppen nach England. Bestimmungen für Jugendgruppenreisen nach England haben sich mit der Abschaffung der Liste der Reisenden und Einführung einer Visapflicht mit dem Brexit erschwert bzw. verteuert.

Sorgen Sie dafür, dass Kinder- und Jugendreisen, insbesondere Schul- und Klassenfahrten, bundesweit einheitlich von der teilweise erhobenen „Bettensteuer“ befreit werden.

Berlin, 12.01.2024

Dennis Peinze
Geschäftsführer



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)145

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Kristina Oehler

Geschäftsführerin, ruf Jugendreisen GmbH & Co. KG

Anhörung im Ausschuss für Tourismus im Deutschen Bundestag am 17.01.2024

Kinder und Jugendreisen

Stellungnahme von Kristina Oehler, Geschäftsführerin und Gesellschafterin der nuf Jugendreisen GmbH & Co. KG

1) Pädagogik im Kinder- und Jugendreisen

Die Geschichte des Kinder- und Jugendreisens reicht weit zurück und spiegelt gesellschaftliche Veränderungen sowie die Entwicklung von Bildungsidealen wider.

Mit fortschreitender Globalisierung und technologischen Entwicklungen haben sich die Formen des Kinder- und Jugendreisens inzwischen sehr weit diversifiziert. Internationale Austauschprogramme, Sprachreisen, klassische Urlaubsreisen und Klassenfahrten sind heute fester Bestandteil dieses Sektors.

Diese Form des Reisens geht über das bloße Unterhalten und Erleben hinaus. Es werden bewusst pädagogische Konzepte eingesetzt, um positive Einflüsse auf die Teilnehmenden auszuüben.

Heute geht es ebenso wie in der Vergangenheit um die Bedürfnisse junger Menschen und deren persönlicher Entwicklung – und dafür unabdingbar ist die pädagogische Arbeit während des Reisens.

Ein wesentliches Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern. Durch die Teilnahme an Kinder- und Jugendreisen haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit zu stärken, Verantwortung zu übernehmen und ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Reisen bieten ein Umfeld, das es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, über den gewohnten Horizont hinauszublicken und neue Erfahrungen zu sammeln. Genau diese Erfahrungen sind Kindern und Jugendlichen in den vergangenen Jahren durch die Pandemie genommen worden und müssen wieder gestärkt werden.

Eigene Entscheidungen treffen, sich in einer Gruppe zurechtfinden und auch mal Probleme lösen, ohne dass die Eltern sofort zur Seite stehen, das sind Mehrwerte, die junge Menschen fit für die Zukunft machen.

Ein weiterer bedeutender Aspekt der pädagogischen Arbeit ist die Förderung von interkulturellem Verständnis und Toleranz. Kinder- und Jugendreisen bieten die Gelegenheit, andere Kulturen kennenzulernen, dabei die eigene Lebenssituation im globalen Kontext kritisch zu reflektieren, neue Perspektiven zu gewinnen und die Weltoffenheit der Teilnehmer:innen zu fördern.

Gerade in den aktuellen Zeiten kann man diesen Aspekt nicht hoch genug bewerten. Nur wenn ich keine Angst vor dem „Fremden“ habe, kann ich in den Dialog gehen und Vorurteile abbauen.

Durch gezielte Förderprogramme z. B. aus dem Bildungs- und Teilhabepaket wird versucht, allen Jugendlichen den Zugang zu Kinder- und Jugendreisen zu ermöglichen.

Darüber hinaus muss es durch Integrationsprogramme möglich sein, auch Kindern- und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein solches Reiseangebot zu ermöglichen. Hierbei geht es häufig um finanzielle Unterstützung.

Diese finanzielle Unterstützung ist ein einfacher Hebel, die Chancengleichheiten zu erhöhen.

Darüber hinaus leistet die pädagogische Arbeit einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung durch die Förderung von Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten. Diese Schlüsselkompetenzen sind nicht nur für das spätere Berufsleben von großer Bedeutung, sondern tragen auch dazu bei, junge Menschen zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu formen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die pädagogische Arbeit bei Kinder- und Jugendreisen weit über die Organisation von Reisen hinausgeht. Sie schafft eine Umgebung, in der junge Menschen nicht nur unvergessliche Erlebnisse erfahren, sondern auch nachhaltige und positive Einflüsse auf ihre persönliche Entwicklung erhalten.

2) Ehrenamt im Kinder- und Jugendreisen

Das Ehrenamt spielt eine herausragende Rolle in Deutschland und trägt maßgeblich zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Laut aktuellen Statistiken engagieren sich mehr als 30 Millionen Menschen in Deutschland ehrenamtlich, was etwa 40 % der Bevölkerung entspricht

(Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/zahlen-daten-fakten-zur-entwicklung-des-freiwilligen-engagements-in-deutschland--176840>).

Dieses beeindruckende Engagement erstreckt sich über verschiedene Bereiche, darunter Bildung, Soziales, Umweltschutz, Sport und Kultur.

Ehrenamtliche Betreuer:innen im Kinder- und Jugendreise-Segment leisten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung junger Menschen. Ihre – letztlich pädagogische – Unterstützung ermöglicht die Durchführung der Reisen. Hierbei ist es wichtig, das Ehrenamt gesetzlich zu verankern und unabhängig vom Anbieterstatus anzuerkennen.

Entscheidend sind dabei steuerfreie Aufwandsentschädigungen für die Betreuer:innen aller Anbieter – sowohl gewerblich als auch gemeinnützig. Das schafft gleiche Einstellungsmöglichkeiten und würdigt die Bedeutung des Ehrenamts. Die steuerfreie Aufwandsentschädigung von aktuell 840 EUR im Jahr muss immer wieder entlang der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung überprüft werden und in ihrer Höhe angepasst werden.

Eine gesetzliche Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamts im Rahmen von Kinder- und Jugendreisen schafft nicht nur gleiche Bedingungen für alle Anbieter, sondern sie fördert auch die kontinuierliche Teilnahme engagierter Personen. Dies ist entscheidend, um die Qualität und Nachhaltigkeit der Kinder- und Jugendreiseangebote zu gewährleisten.

3) Demokratieförderung durch Kinder- und Jugendreisen

Bildung und Demokratie stehen in einer untrennbaren Verbindung. Kinder- und Jugendreisen spielen eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung dieser Werte. Eine starke Demokratie benötigt informierte, engagierte Bürgerinnen und Bürger, die in der Lage sind, aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Hier kommt der Bildung eine Schlüsselrolle zu, die insbesondere während der Kinder- und Jugendreisen auf eine einzigartige Weise gefördert werden kann.

So werden zum Beispiel auf Klassenfahrten Schüler:innen dazu ermutigt, kritische Fragen zu stellen, verschiedene Perspektiven zu verstehen und eigene Meinungen zu bilden. Dies fördert nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern auch das Verständnis für die Grundsätze einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Es ist entscheidend, dass alle Schüler:innen die Möglichkeit haben, an solchen Bildungserfahrungen teilzunehmen. Eine inklusive Gestaltung von Klassenfahrten gewährleistet, dass die demokratischen Werte auf breiter Ebene vermittelt werden und keine Schülergruppe ausgeschlossen wird. Dies trägt dazu bei, soziale Ungleichheiten abzubauen und eine demokratische Bildung für alle zugänglich zu machen.

Diese Formate müssen in den Curricula der Länder Platz haben, so dass alle Schüler:innen die Möglichkeit haben daran teilzunehmen und auch das familiäre Umfeld die Notwendigkeit sieht und die Erlaubnis gibt.

Sprachreisen oder Austauschprogramme bringen Kinder und Jugendlichen nicht nur die Sprache näher, sie zeigen vieles mehr auf. Land und Leute werden verstanden und möglicherweise andersartige, zunächst fremde Lebensmodelle nähergebracht. Dabei haben Kinder und Jugendliche die Chance, den Wert der Freiheit und Demokratie zu erkennen und zu erleben.

Gerade durch den Wandel der digitalen Medien und der Informationsvielfalt über soziale Medien ist ein „echtes“ Erleben noch bedeutender geworden. In der digitalen

Welt ist es für Kinder und Jugendliche schwierig, sich ein eigenes und wahres Bild zu schaffen. Durch Reisen und durch die Gemeinschaft erleben sie Realitäten und es bietet sich die Chance, auch in der realen Auseinandersetzung die demokratischen Werte besser zu erkennen.

Insgesamt ist die Verbindung zwischen Bildung, Demokratie und Reisen ein Schlüsselement für die Stabilität und Weiterentwicklung unserer demokratischen Gesellschaft. Kinder- und Jugendreisen schaffen die notwendigen Erfahrungen und Erkenntnisse, um junge Menschen zu informierten, zu engagierten Bürgern heranzubilden, die die Grundprinzipien unserer Demokratie schätzen und schützen.

4) Schlusswort/ Fazit

Die psychischen Belastungen, insbesondere bei der jungen Generation Z und Alpha, haben in den letzten Jahren erschreckend zugenommen, wie aus der Darstellungsbefragung im Rahmen der Trendstudie „Jugend in Deutschland“ im Oktober 2022 hervorgeht. Die Bestätigung und Verdichtung dieser Sorgen erfordert dringende Unterstützung. Kinder- und Jugendreisen bieten hier eine wirksame Hilfe. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Politik nicht nur die Notwendigkeit von Kinder- und Jugendreisen anerkennt, sondern auch aktiv den Ausbau der entsprechenden Strukturen fördert. Diese Anerkennung und Unterstützung sind wesentlich, um den Bedürfnissen junger Menschen in Zeiten von Krisen gerecht zu werden

Fazit:

- Abbau von organisatorischen Hürden für finanzielle Unterstützungen von Kinder- und Jugendreisen.
- Unterstützung von Familien beim Verständnis der Bedeutung von Kinder- und Jugendreisen.
- Beschleunigung der bilateralen Gespräche mit Ländern wie beispielsweise Großbritannien bezüglich der erleichterten Einreise für Kinder und Jugendliche.
- Regelmäßige Anpassung der steuerfreien Ehrenamtspauschale.



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)146

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Oliver Peters

Hauptgeschäftsführer, Deutsches Jugendherbergswerk e.V.

Stellungnahme des Deutschen Jugendherbergswerks

Das Deutsche Jugendherbergswerk ein **gemeinnütziger Verband**, den bundesweit mehr als 2,3 Millionen Menschen mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Sein Ziel ist nicht eine Gewinnmaximierung, sondern die Aufgabenerfüllung als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe mit einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung – das DJH versteht sich als gemeinwohlorientierter Teil der deutschen Zivilgesellschaft. Formal besteht das DJH aus einem Hauptverband und 14 regionalen DJH-Landesverbänden, die jeweils als ehrenamtlich geführte Vereine organisiert sind.

Die Satzung des DJH gibt das gemeinsame Ziel der Arbeit vor: die Förderung der **Jugendhilfe**, der **Völkerverständigung** und des **Umwelt- und Naturschutzes**. Die Leistungen der mehr als 400 Jugendherbergen des DJH sind daher weit mehr als nur das Angebot von preiswerter Unterbringung und Verpflegung. Jugendherbergen sind in erster Linie besondere Orte der Begegnung, des Lernens, der Erholung und der Freizeit.



In Deutschland gibt es **über 66.800 Jugendherbergs-Betten** - damit ist das DJH weiterhin der größte bundesweit agierende Anbieter von Kinder- und Jugendunterkünften. Gerade der Betrieb von **85 % aller Jugendherbergen im ländlichen Raum**, also in der Natur sowie in Klein- und Mittelstädten, zeichnet das DJH als gemeinnützigen Verband aus, der mit seinen Häusern bewusst zur Erhaltung der Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe beiträgt. Im Gegensatz zu vielen gewerblichen Anbietern, die sich mit ihren Häusern meist auf die finanziell lukrativen Großstadt-Standorte konzentrieren, ist es auch über 100 Jahre nach der Gründung des Verbandes immer noch Ziel des DJH, überall im Land mit seinen Jugendherbergen preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für junge Leute anzubieten, von Tönning und Prora bis Lörrach und Berchtesgaden.

Es muss aber auch dargestellt werden, dass der **Gebäudebestand** der deutschen Jugendherbergen als äußerst divers zu bezeichnen ist: von Neubauten bis hin zu denkmalgeschützten Objekten. Neben den Gebäuden im Eigentum des DJH sind zahlreiche als Jugendherbergen genutzte Standorte im Eigentum Dritter, oftmals in kommunalen Strukturen. Für eine notwendige **energetische Modernisierung** dieser Gebäude sind von der Politik unterstützende Förderprogramme aufzulegen bzw. den Zugang zu allgemeinen Förderprogrammen ausdrücklich auch gemeinnützigen sozialen Einrichtungen zu ermöglichen. Ohne ausreichende Hilfe werden Organisationen wie das DJH eine erfolgreiche Umsetzung der von der Politik gewünschten „Wärmewende“ nicht schultern können – bis hin zu einer Gefährdung des derzeit engmaschigen bundesweiten Netzwerkes von Jugendherbergen.

Das DJH ist ein starker Bildungspartner für Schule und Universität. In den Häusern werden bundesweit alleine **rund 2.300 pädagogisch ausgearbeitete Klassenfahrten-Programme** angeboten. Jugendherbergen haben stets einen pädagogischen Auftrag, sie fördern das soziale Lernen und dienen somit der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Nach einem vorübergehenden Einbruch der Übernachtungszahlen in der Zeit der Corona-Pandemie verzeichnen die Jugendherbergen inzwischen wieder **rund neun Millionen Übernachtungen pro Jahr**.

Davon sind knapp 40 % Klassenfahrten von Schülerinnen und Schülern, weitere ca. 25 % Gruppenreisen von jungen Menschen in verschiedenen non-formalen Zusammenhängen (z.B. Sport- und Musikgruppen, Ferienlager und -freizeiten, Seminare und Veranstaltungen von Jugendverbänden) und schließlich mehr als 20 % Familienaufenthalte.

Ehrenamt

Das **DJH ist als Mitgliederverband organisiert**: Einzelmitglieder, Vereine und Schulträger sind in der Regel über den Wohnort bzw. ihren Sitz Mitglied des jeweiligen regionalen Landesverbandes, über 100 bundesweit tätige Körperschaften (darunter u.a. der Deutsche Bundesjugendring, der Paritätische Gesamtverband, die Deutsche Sportjugend, Pfadfinder- und Naturschutzverbände und der Deutsche Landkreistag) wiederum sind Mitglied im DJH-Hauptverband.

Die Entscheidung für eine DJH-Mitgliedschaft ist stets auch eine ideelle: Mit ihrer Mitgliedschaft fördern die Gäste die **gesellschaftlichen Werte**, für die Jugendherbergen eintreten und die angesichts der aktuellen Entwicklungen von großer Bedeutung sind: Toleranz, internationale Verständigung und ein friedvolles Miteinander von Menschen und Völkern unterschiedlicher Kulturen. Bundesweit betrachtet hat das Deutsche Jugendherbergswerk rund doppelt so viele Mitglieder wie beispielsweise alle Fußballvereine der Ersten Bundesliga zusammengenommen.

Durch die Einbindung von knapp 750 ehrenamtlich Engagierten in den verschiedenen Vereins-Vorständen, Gremien und Regionalgruppen, oder aber in thematischen Arbeitskreisen (in Baden-Württemberg zum Beispiel zum Thema „DJH-Biene“ im Sinne der Betreuung von Bienenvölkern auf den Grundstücken der Jugendherbergen, der Schaffung von Bienennahrungsflächen und der Erstellung entsprechender Umweltbildungs-Programme zu Klimaschutz und Biodiversität) sowie als Teamer*innen von pädagogischen Aktivitäten ist das DJH **Teil einer pluralistisch geprägten Gesellschaft** und sichert eine feste **Verankerung des Verbandes im deutschen Gemeinwesen**.

Zur Förderung der **Partizipation** und der **Einbindung „jungen Ehrenamtes“** setzen mehrere DJH-Landesverbände und der Hauptverband Pilotprojekte um. So entstand – initiiert aufgrund einer Förderung aus Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ – beispielsweise ein DJH-Juniorteam, in dem sich junge Menschen aus ganz Deutschland bei der Weiterentwicklung der Jugendherbergsidee einbringen können.

Eine besondere Form des ehrenamtlichen Engagements im DJH stellt schließlich die Möglichkeit dar, sich in der Form eines Freiwilligendienstes einzubringen. Jedes Jahr absolvieren mehr als 250 zumeist junge Menschen einen **Bundesfreiwilligendienst** oder ein **Freiwilliges Soziales Jahr** in einer Jugendherberge. Die Jugendherbergen des DJH bieten vielfältige Erfahrungsräume, in denen die Freiwilligen ihre persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern können. Für viele junge Menschen ist ein Freiwilligendienst daher eine optimale Möglichkeit zur beruflichen Orientierung und Selbstfindung. Nicht selten können aus den Erfahrungen eines BFD oder FSJ wertvolle Mitarbeiter*innen für den Verband gewonnen werden und dadurch dem Fachkräftemangel in sozialen Berufen entgegengewirkt werden kann.

In diesem Zusammenhang ist es absolut notwendig, dass die in Deutschland angebotenen Freiwilligendienstformate auskömmlich und mit langfristiger Perspektive finanziert werden. Die Unsicherheiten im letzten Herbst und Winter im Rahmen der Beratungen des Bundeshaushaltes 2024 haben in diesem Zusammenhang trägerübergreifend zu einer außergewöhnlichen Verunsicherung und zu einem Vertrauensverlust geführt, dem nun durch die Politik durch die Sicherstellung einer dauerhaften Perspektive entgegengewirkt werden muss.

Pädagogik

Mit **Programmbausteinen und Pauschalangeboten für Schulfahrten, Gruppenreisen und Familienaufenthalte** stehen pädagogische Inhalte im Zentrum der Arbeit der Jugendherbergen. Für jeden Standort wurden passgenaue Programme entwickelt, oftmals in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungspartnern und

an die Lehrplan-Inhalte der Bundesländer angepasst. Um der buchenden Person eine Orientierung zu bieten, sind die Angebote den drei inhaltlichen **Themenwelten der Jugendherbergen** zugeordnet: „Umwelt & Natur“, „Kultur & Gesellschaft“ und „Gesundheit & Sport“.

Als Reaktion auf die **Auswirkungen der Corona-Pandemie** haben verschiedene Jugendherbergen darüber hinaus spezielle Formate entwickelt, um Lerndefizite von Schüler*innen zu begegnen. Mit Distanzunterricht, Maskenpflicht und Sicherheitsabstand konnten nicht alle gleichermaßen gut lernen und leben. Trotz eines hohen Engagements von Lehrenden und Lernenden blieben Inhalte auf der Strecke, dies zeigten nicht zuletzt auch die jüngsten Ergebnisse der PISA-Studie 2023.

So können beispielsweise in Sachsen-Anhalt dank einer Förderung aus Fördermitteln des „Corona-Aufholpakets“ knapp 20 **Lerncamps** stattfinden, die ein unterhaltsames, wie lehrreiches Ferienerlebnis bieten. Erfahrende und kompetente Dozent*innen und vertiefen vormittags interessant und zielgerichtet Lerninhalte aus den vergangenen Schuljahren. Danach erfolgt eine durchgängige Betreuung durch Teamer*innen, welche sich mit Herzblut um eine hochwertige Freizeitbetreuung der Jugendlichen kümmern. Es werden gemeinsam tolle Ausflüge und Aktivitäten in der Gruppe angeboten. An einem Tag gibt es in einigen Camps zusätzliche Angebote zur Berufsorientierung.

Im Landesverband Sachsen sind Konzepte für **Intensivlerntage** entwickelt worden, wo im Rahmen einer Klassenfahrt beispielsweise vorgesehene Unterrichtseinheiten in Geschichte oder Mathematik vollständig in kompakter Form am außerschulischen Lernort Jugendherberge vermittelt werden.

Besonders am Herzen liegt dem DJH im Zusammenhang Pädagogik aber vor allem die **Förderung der Inklusion**. So hängt beispielsweise die Wahl des Ziels einer Klassenfahrt bzw. Ferienfreizeit immer stärker von der Barrierefreiheit der Unterkunft und dem Vorhandensein von „inkluisiven“ Programmangeboten während des Aufenthaltes ab.

Inklusion ist im Deutschen Jugendherbergswerk längst gelebte Praxis: Vieles, was für einen inklusiven Aufenthalt nötig ist, ist heute in Jugendherbergen schon vorhanden. Durch flexible Adaption in Absprache mit den geschulten Referenten der Häuser können beispielsweise praktisch fast alle Programme aus dem Schulfahrtenbereich so modifiziert werden, dass sich alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von eventuellen Handicaps, aktiv beteiligen können. Der Aspekt der baulichen Barrierefreiheit wird bei Neu-, Aus- und Umbauten von Jugendherbergen im Rahmen der lokalen Rahmenbedingungen stets mitgedacht. Zahlreiche Jugendherbergen sind durch das Kennzeichnungssystem **„Reisen für Alle“** zertifiziert.

Menschen mit Einschränkungen in ihrer Mobilität, ihrer Orientierungs- oder Kommunikationsfähigkeit sind in den Häusern alltägliche und gern gesehene Gäste. Dies gilt aber genauso auch für unsere Rolle als Arbeitgeber: An zahlreichen Standorten arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich und Hand in Hand; erste besonders geeignete Jugendherbergen werden sogar bereits als zertifizierte **Integrationsunternehmen** geführt. Gemäß Satzung ist das DJH für junge Menschen tätig, unabhängig von ihren individuellen Beeinträchtigungen und Hintergründen. Der Leitgedanke der Jugendherbergen lautet „Gemeinschaft erleben“ – Jugendherbergen sind in diesem Sinne ideale Orte der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion, mit und ohne Behinderung.

Demokratieförderung

In zahlreichen Jugendherbergen werden Programme zur politischen Bildung durchgeführt, von denen einige hier beispielhaft vorgestellt werden:

- In der **„Heldenakademie“** erleben Schüler*innen in zahlreichen Jugendherbergen in Teilen Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens eine spannende, abwechslungsreiche Mischung aus erlebnispädagogischen Teamaufgaben, berühmten sozialpsychologischen Experimenten und Outdoor-Aktionen. Dabei entsteht eine Stimmung, die den Zusammenhalt und Zivilcourage stärkt – und die (Cyber-)Mobbing und Rassismus verhindern hilft.
- Andere Standorte in Niedersachsen bieten wiederum als Programmbaustein **Planspiele rund ums Thema Kommunalpolitik** an. Im Rahmen einer Klassenfahrt wird es Schüler*innen ermöglicht,

mit ganz viel Spaß alles über Kommunalpolitik zu lernen, eigene Ideen zu entwickeln und selbst in die Rolle von Politikern zu schlüpfen. Nach einem "Crashkurs Kommunalpolitik" geht es bei solchen Planspielen darum, selbst seine Ideen zu vertreten. In verschiedenen Ausschüssen werden Anträge diskutiert, in gemeinsamen Sitzungen wird über die Top-Anträge abgestimmt. Die Schüler*innen treffen echte Politiker und diskutieren mit ihnen über die eigenen Anträge.

- Das Engagement des DJH in der **Internationalen Jugendarbeit** ist gelebte Demokratieförderung: In zahlreichen Jugendaustauschprogrammen mit anderen Jugendherbergsverbänden unter anderem mit und in Israel, Polen, Frankreich, Tschechien, den USA, den Maghreb-Ländern sowie Japan, China und Südkorea kommen jedes Jahr junge Menschen zusammen, tauschen sich zu einem inhaltlichen Schwerpunktthema aus, lernen voneinander, bauen Stereotype und Vorurteile ab und entwickeln wertvolle interkulturelle Kompetenzen.
- Gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) konnte der DJH-Hauptverband im Jahr 2023 das **Projekt #beyondpics** starten: Verstehen, wie Bilder und Videos in sozialen Netzwerken wie Instagram, TikTok oder Snapchat „funktionieren“ – und dazu noch eine Menge Action und Spaß im richtigen Leben: das ist die Kombination von neu entwickelten mehrtägigen Ferienfreizeiten. #beyondpics steht dafür, „hinter diese Bilder zu schauen“ und die **Medienkompetenz** junger Menschen zu stärken. In sechs Jugendherbergen in Bayern, Brandenburg, Hessen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen haben über 150 Kinder und Jugendliche ihre persönlichen analogen „Social-Media-Profile“ gebastelt, sich mit Memes und Emojis auseinandergesetzt und sind auf Bilder-Rallys gegangen. Nach der derzeit laufenden Evaluation dieser Pilotaktivitäten und einer Weiterentwicklung der Bildungsziele und Methoden ist geplant, dieses Format dauerhaft bundesweit in geeigneten Häusern anzubieten.

Detmold, 17. Januar 2024

Oliver Peters, DJH-Hauptgeschäftsführer

Deutsches Jugendherbergswerk

Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e.V.

Leonardo-da-Vinci-Weg 1

32760 Detmold

<https://www.jugendherberge.de>

Kontakt: [lobbyarbeit-bund\[at\]jugendherberge.de](mailto:lobbyarbeit-bund[at]jugendherberge.de)



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus

Ausschussdrucksache 20(20)147

57. Sitzung

Öffentliche Anhörung am 17.01.2024

Stellungnahme zum Thema „Kinder- und Jugendreisen“

Anne Riediger

Geschäftsführerin, Reisenetz - Deutscher Fachverband für Jugendreisen
e.V.

Stellungnahme „Kinder- und Jugendreisen“

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Tourismus am 17. Januar 2024 im Deutschen Bundestag

Kinder- und Jugendreisen haben enormes Potenzial für selbstbestimmtes Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Integration und Wertevermittlung. Sie gestalten die Gesellschaft der Zukunft mit, aber werden heute schon durch alle gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen mitbestimmt. Darüber hinaus ist das Kinder- und Jugendreisen der erste Kontaktpunkt zum Tourismus und kann Türöffner für zukünftige Fachkräfte sein.

Reisenetz - Fachverband für Kinder- und Jugendreisen e. V. repräsentiert rund 100 gemeinnützige und gewerbliche Organisationen und gilt als größtes und aktivstes Netzwerk der professionellen Kinder- und Jugendreise-Szene in Deutschland. Anbieter-unabhängig ist ein inhaltliches Programm fester Bestandteil der Angebote und gibt der Kinder- oder Jugendreise ihren spezifischen Charakter, ob zu Sport, Gemeinschaft, politische Bildung, außerschulisches Lernen, Interkultureller Austausch oder Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) etc., die allesamt zudem der Demokratieförderung, Persönlichkeitsentwicklung und der Europakompetenz zuträglich sind.

Der Reisenetz - Fachverband für Kinder- und Jugendreisen e. V. vergibt das Siegel "geprüfte Reisenetz Qualität" mit aufeinander abgestimmten Anforderungen für Jugendunterkünfte, pädagogische Programmanbieter, Veranstalter betreuter Kinder- und Jugendreisen und Anbieter von Schul- und Klassenfahrten.

1. Pädagogik

Das "Reisen bildet" ist hinlänglich Konsens. Denn abseits von formaler Bildung in Schule oder Hochschule ist informelle oder non-formelle Bildung mit bereichernden Erfahrungen und unmittelbarer Wirkung an Effizienz nicht zu überbieten. Und: in unterschiedlichster Ausprägung Bestandteil jeder Kinder- und Jugendreise.

Erlebnispädagogik, soziales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Partizipation, Inklusion oder interkulturelle Pädagogik sind die Schlagworte des außerschulischen Lernens und wie nirgendwo mehr als bei Kinder- und Jugendreisen Standard.

Außerschulisches Lernen fördert Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, kulturelles Verständnis und Weltoffenheit, Selbstvertrauen, Medien- und Technologieverständnis, Kritikfähigkeit, Empathie, vernetzendes Denken, Frustrationstoleranz und Verantwortungsbewusstsein. Diese tragen zu einer ganzheitlichen persönlichen Entwicklung bei und sind entscheidende Gelingensfaktoren im Privat-, Gesellschafts- und Berufsleben. Diese damit verbundene Wertevermittlung und resultierende Persönlichkeitsentwicklung unterstützt auch das demokratische Verständnis unserer Gesellschaft.

Eine Verstärkung der Durchführung von und die Teilnahme an Schul- und Klassenfahrten wie auch an betreuten Kinder- und Jugendreisen ist demnach ein probates und unerlässliches Mittel, junge Menschen und damit die Gesellschaft zu stärken. Wir fordern die Politik auf, den hohen pädagogischen Wert von Reisen für Kinder und Jugendliche langfristig zu erhalten und finanzielle Mittel unbürokratisch für Geringverdiener und Mittelschicht bereitzustellen.

2. Demokratieförderung

Demokratieförderung realisiert sich auf Reisen, ob im Inland oder ins Ausland, ganz grundsätzlich allein schon durch den damit verbundenen interkulturellen Austausch. Bevor junge Menschen einen ersten Austausch im Ausland antreten, bedarf es häufig vorherigen Kennenlernens des Reisens ohne die Eltern. Die erste Kitafahrt, Schülerreise, Stadtranderholung oder Ferienfreizeit zu überschaubar entfernten Zielen, z. B. ins benachbarte Bundesland, sind erste Schritte zu unabhängigem Reisen. Schulfahrten für Kinder und Jugendliche bildungsbenachteiligter Milieus sind ein zentraler Türöffner für andere Formate, wie betreutes Kinder- und Jugendreisen und auch internationale Begegnungen und Austausch. Schulen mit umfassendem Fahrtenprogramm, wie beispielsweise das Gymnasium Schloss Neuhaus, bietet Schüler:innen der neunten Klasse Fahrten in 15 verschiedene europäische Destinationen und fördert damit außerhalb der Schulstruktur die Entwicklung hin zu weltoffenen, kulturell und politisch interessierten Menschen.

Mehrtägige Ferienfreizeiten und Klassenfahrten bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, über die Grenzen ihrer (Klassen)Zimmer hinaus zu lernen und teilzuhaben, andere Kulturen kennen und verstehen zu lernen und häufig auch Sprachkenntnisse zu erlangen. Gemeinsam und partizipativ erkunden die jungen Menschen neue Orte, knüpfen soziale Kontakte, finden und vertiefen Freundschaften. Dadurch entwickeln Teilnehmende ein tieferes Verständnis für Diversität und interkulturelle Zusammenhänge, aber erfahren auch politische Bildung. Kinder- und Jugendreisen unterstützt die Vermittlung von Europakompetenzen und Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft und fördert das globale und pluralistische Denken.

Die Sicherstellung der Teilnahme an Reisen für alle Kinder und Jugendliche in Deutschland ist deshalb eine wichtige Aufgabe (auch!) der Bundespolitik. Die Hürden, durch z.B. unnötige Verteuerung, fehlende finanzielle Unterstützung, schwindende Förderungen der Infrastruktur etc. müssen abgebaut werden.

Die aktuelle Studie "Jugend in Deutschland" gibt an, dass nur 13% der 14-29-jährigen das Thema "Demokratie" als einen für sich wichtigen Wert ansehen. Die Förderung von partizipativen Projekten zur Vermittlung von demokratischen Werten sollte daher im Schul- und Freizeitleben Bestand haben. Aktuell leistet ein Projekt des Reisenetz - Fachverband für Kinder- u. Jugendreisen e.V. seinen konkreten Beitrag zur Förderung der Wahlbeteiligung junger Menschen, dabei insbesondere Erstwähler:innen, an der bevorstehenden Europawahl. Im von der EU initiierten, in 14 EU-Ländern stattfindenden Projekt "**more in 24**" organisieren unter dem Dach der European Youth Card Association (deren Akteur in Deutschland das Reisenetz e.V. ist) mehr als 50 junge Menschen Events und Podiumsdiskussionen mit Mitglied des Europäischen Parlaments bzw. Kandidaten:innen. Darunter auch vier junge Engagierte in Deutschland, deren Events in Leipzig, Wuppertal, Nordhessen und Rheinhessen (also besonders auch im ländlichen Raum) stattfinden werden.

3. Ehrenamt

Das Ehrenamt stellt eine unverzichtbare Säule im Bereich der Kinder- und Jugendreisen dar und ist von entscheidender Bedeutung für die Realisierung von Kinder- und Jugendreisen.

Ehrenamtliche Mitarbeitende tragen maßgeblich zur Umsetzung von Kinder- und Jugendreisen bei, indem sie verantwortungsvolle Aufgaben von Konzeption über Organisation, Betreuung und Bereitstellung erlebnispädagogischer sowie freizeitgestaltender Angebote übernehmen.

Generell schult und beschäftigt die Branche jährlich Zehntausende an Betreuer:innen, daher sollten sie unabhängig der Rechtsform des Anbieters als pädagogisch bedeutsam anerkannt werden. In diesem Sinne sollten einheitliche Einstellungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten durch steuerfreie Aufwandsentschädigungen für alle Anbieter, sei es gewerblich oder gemeinnützig, etabliert werden.

Die Bedeutung von ehrenamtlich Engagierten geht jedoch über ihre eigene Entfaltung von Aktivitäten weit hinaus. Denn sie dienen als Vorbilder der Gesellschaft und übernehmen als solche eine wichtige Vorbildfunktion für die junge Zielgruppe. In vielen Organisationen tragen Ehrenamtliche zur Nachwuchssicherung bei, indem sie als Inspirationsquelle und motivierende Kräfte für andere junge Menschen fungieren.

Darüber hinaus trägt die ehrenamtliche Tätigkeit häufig dazu bei, Kinder- und Jugendreisen zu überhaupt erst zu finanzierbaren Preisen anbieten zu können. Dabei ist der Preis im besonders preissensiblen Umfeld entscheidendes Kriterium für viele Familien zur Teilnahme ihrer Kinder an Klassenfahrten oder Ferienfreizeiten. Das Ehrenamt spielt damit eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Chancengleichheit und der Teilhabe junger Menschen an den so wichtigen, erlebnisreichen und vor allem bildungsorientierten Aktivitäten am außerschulischen Lernort

Die Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamts im Kinder- und Jugendreisen ist damit von strategischer Bedeutung für eine inklusive und zukunftsorientierte Gesellschaft. Es gilt, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement weiter zu stärken und die Wertschätzung für das Engagement dieser Personen zu fördern.

Weitere wichtige Themen, die uns beschäftigen:

Das Kinder- und Jugendreisen steht neben den durch steigende Energiekosten und Inflation bedingten Herausforderungen vor weiteren Preissteigerungen. Diese zusätzlichen Belastungen gefährden die gebotene Teilhabe. Es gilt daher bürokratische und finanzielle Hürden abzubauen und Teilhabe zu stärken.

a. Pauschalreiserichtlinie und Deutscher Reisesicherungsfonds

Mit der Einführung des deutschen Reisesicherungsfonds (DRSF) unter der Pauschalreiserichtlinie haben sich die Versicherungsprämien bei Kinder- und Jugendreiseveranstaltern um bis zu 20% erhöht. Leider wird bei der Risikoberechnung weder das Reiseziel, die Reiseart noch die Anzahlungskriterien berücksichtigt.

Bei geringem Insolvenz-Absicherungsrisiko der Veranstalter und den geographisch meist weniger weit entfernten Reisezielen geschuldeten überschaubaren Repatriierungskosten-Risiken muss die Risikobewertung angepasst werden. Kinder- und Jugendreiseveranstalter bieten überwiegend Reisen in Deutschland oder in Anrainerstaaten an. Zudem findet in den seltensten Fällen eine Anzahlung am Buchungstag statt. Am Ende sind höhere Reisepreise für die Eltern das Resultat durch die im Kinder- und Jugendreisen nicht belastbar begründbaren, steigenden Versicherungskosten.

b. Einführung von Bettensteuer für Kinder- und Jugendliche

Städte und Kommunen ändern oder entwickeln neue Satzungen zur Erhebung von Bettensteuern oder Kulturförderabgaben. Dabei wird häufig der entscheidende Unterschied zwischen touristischen Reisen und im Gegensatz dazu Berufs- und Bildungsreisen vernachlässigt. Diese Praxis führt zu unnötig höheren Kosten für Bildungsfahrten und damit künstlicher Verteuerung auch von Klassenfahrten. Familien werden mit finanziellen Belastungen konfrontiert, die dem Bildungszweck entgegenstehen! Daher fordern wir die Abschaffung von Bettensteuern oder Kulturförderabgaben bei Klassen- oder Bildungsfahrten für Schüler:innen bis zum 18. Lebensjahr.

c. Vereinheitlichung der Einreisebestimmungen für Jugendgruppen nach UK

Bestimmungen für Jugendgruppenreisen nach England haben sich mit der Abschaffung der Liste der Reisenden und Einführung einer Visapflicht mit dem Brexit erschwert bzw. verteuert.

Nun gibt es eine erste Änderung im *Youth Mobility Scheme*, welche es französischen Schulgruppen mit Teilnehmenden unter 18 Jahren erlaubt, im Rahmen einer organisierten Bildungsreise ohne Reisepass oder Besuchervisum einzureisen.

Diese Lockerung sollte auch für Schüler:innen an deutschen Schulen in Kraft treten, daher unterstützen wir die Forderung nach einem Jugendgruppenprogramm, das es beaufsichtigten Gruppen von EU-Bürgern und Einwohnern unter 18 Jahren ermöglicht, für einen Zeitraum von bis zu sechs Wochen in das Vereinigte Königreich zu reisen, um an pädagogischen Gruppenreisen, Sprachkursen und organisierten Kultur-, Bildungs- und Sportbesuchen für Jugendliche und Studenten teilzunehmen.

Unsere Forderungen auf einen Blick

- Die Abgeordneten des Deutschen Bundestags müssen angemessene finanzielle Unterstützung für die Teilnahme aller Kinder und Jugendlichen an mindestens einer Betreuten Kinder- bzw. Jugendreise pro Jahr realisieren. Es ist ein zwingendes Gebot der Teilhabe, dem Kind einer jeden Familie die Teilnahme an Kinder- und Jugendreisen zu ermöglichen, ohne dass aufgrund von Zugangsbeschränkungen oder finanziellen Hürden viele junge Menschen ausgeschlossen bleiben.
- In Gremien des Deutschen Bundestages, in den Parteien und in ihren Wahlkreisen müssen sich Abgeordnete für die Integration von Schul- und Klassenfahrten als fester Bestandteil des schulischen Programms einsetzen. Helfen Sie mit, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um sicherzustellen, dass die so wichtigen Bildungserlebnisse für alle Schüler:innen regelmäßig zugänglich sind.
- Die Abgeordneten mögen sich einsetzen für die Fortführung und finanzielle Unterstützung von Studien zum Kinder- und Jugendreisen, darunter die seit vielen Jahren überfällige Neuauflage der BMWi-Studie zur Zukunft des Kinder- und Jugendtourismus von 2014 sowie die Panelstudie „Freizeitenevaluation“.